

# Unser Pflegekonzept

Wohnstifte der Stiftung Ev. Kranken- und  
Versorgungshaus zu Mülheim an der Ruhr



Seit 1850  
dem Menschen  
verpflichtet

**Stiftung  
Ev. Kranken- und  
Versorgungshaus**  
Mülheim a.d. Ruhr



*Betreuung und Pflege durch Menschen, denen Sie vertrauen können!*

## Einleitung

Das Pflegekonzept wurde, wie auch das Leitbild der Wohnstifte, aus dem Kreis der Mitarbeitenden mit Unterstützung der Pflegedienstleitungen der drei Wohnstifte der Stiftung Ev. Kranken- und Versorgungshaus zu Mülheim an der Ruhr gemeinsam entwickelt. Die Einrichtungsleitungen haben Ihre Kompetenz mit eingebracht und dadurch den Entwicklungsprozess aktiv unterstützt.

Den Leitungen und den Mitarbeitern ist es wichtig, diesen Prozess der Entstehung des schriftlichen Pflegekonzeptes im Hause auch zur Weiterentwicklung zu nutzen. Deshalb wurde es mit den Mitarbeitern entwickelt. Das Pflegekonzept bringt neben den gesetzlichen Selbstverständlichkeiten die Besonderheiten der drei Wohnstifte in der Stiftung zum Ausdruck. Schon die Bezeichnung „Wohnstift“ sagt aus, wir haben einen Lebensraum für den alten Menschen geschaffen, in dem er sich wohlfühlen kann und zudem eine umfassende Pflege nach seinen Bedürfnissen erhält. Dies ist auf den folgenden Seiten konkretisiert.



Wir stellen der interessierten Öffentlichkeit und Ihnen persönlich unser Pflegekonzept vor. Die leitenden Mitarbeiter und die Mitarbeiter auf den Wohnbereichen sind gerne Ansprechpartner für Sie. Selbstverständlich können Sie auch die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe aus den Wohnstiften direkt ansprechen.

Auch das Pflegekonzept unterliegt, wie alle Maßnahmen der Qualitätssicherung, der ständigen Verbesserung. Unser Bestreben ist es, dass unser Pflegekonzept in der Praxis lebt. Daran werden wir uns messen lassen, von unseren Bewohnern, den Angehörigen und unseren Partnern.

Für dementiell veränderte Bewohner gibt es ein ergänzendes Pflegekonzept.

## Das Besondere an unserer Pflege

### Der Bewohner steht im Mittelpunkt

Die **Individualität** unserer Bewohner steht für uns im Vordergrund. Wir erfragen die Wünsche und Bedürfnisse und berücksichtigen diese, wann immer es möglich ist. Dabei müssen wir ebenso wie die Bewohner selbst die Grenzen akzeptieren, die sich aus dem Leben in der Gemeinschaft ergeben.

Wir legen besonderen Wert darauf, in der **pflegerischen Versorgung** unserer Bewohner stets verlässlich zu sein. Wir halten Absprachen ein, informieren den Bewohner in jeder Situation umfassend und erklären unser pflegerisches Tun.

Der Bewohner gestaltet seine pflegerische Versorgung mit. Er entscheidet in allen Fragen die seine Alltagsgestaltung, seine Essenswünsche, seine Bekleidung etc. betreffen.

Die **Intimsphäre** und die **Privatheit** unserer Bewohner wird durch die Mitarbeiter gewahrt. Wir verstehen den Prozess der pflegerischen Versorgung als ein In-Beziehung-Treten mit dem Bewohner. Das Verhältnis ist dabei geprägt von angemessener Nähe und Distanz. Hierbei haben die Möglichkeiten der Kommunikation besonderen Stellenwert.

Wir sehen den Bewohner immer in seiner **Ganzheit von Körper, Geist und Seele**, erkennen und fördern seine Möglichkeiten und akzeptieren seine Einschränkungen. Bei der Gestaltung der pflegerischen Versorgung orientieren wir uns an der uns bekannten Lebensgeschichte unserer Bewohner und den daraus resultierenden Besonderheiten. Bei der Wahrnehmung des Bewohners im Alltag versuchen wir seine **persönliche Erlebniswelt** zu erkennen und zu berücksichtigen.



## Unsere Fachlichkeit

### Qualitative Pflege



Vor dem Einzug des Bewohners findet mit dem zukünftigen Bewohner und/oder seinen Angehörigen das Aufnahmegespräch statt. Es ist uns wichtig, dass vor dem **Einzug des Bewohners** ein persönlicher Kontakt zwischen den Pflegenden und dem Bewohner stattfindet.

Wir möchten dem Bewohner das Einleben in unserer Einrichtung erleichtern. Um die Individualität in der Pflege zu gewährleisten und die Lebensgewohnheiten des Bewohners in seinem neuen Alltag zu berücksichtigen, wird unter anderem zeitnah eine **Biographie** erstellt.

Ein Grundsatz unserer Pflege ist es, die Lebensqualität der Bewohner zu erhalten oder sogar zu verbessern. Die von uns durchgeführte aktivierende Pflege zeichnet sich dadurch aus, dass die Selbstständigkeit und die eigenen Fähigkeiten des Bewohners so lange als möglich erhalten

bleiben. Um diese Qualität im Alltag zu erreichen, achten wir auf eine ausreichende pflegerische Besetzung der Wohnbereiche. Hierbei werden die gesetzlichen Vorgaben selbstverständlich erfüllt. Jeder Bewohner hat einen individuellen Ansprechpartner – seine Bezugspflegerperson –, hierdurch werden das Vertrauen des Bewohners und die Kontinuität der Pflege unterstützt.

Diese sogenannte **Bezugspersonenpflege** ist zum einen bei der Planung der Pflege als insbesondere auch in der Begleitung der Bewohner in der letzten Lebensphase und im Sterben sehr wichtig.

Auch in der **Sterbephase** steht der Bewohner mit seinen Wünschen im Mittelpunkt. Es ist uns ein Anliegen, ständiger Ansprechpartner zu sein und die gewünschte Nähe zu ermöglichen – den Bewohner also nicht alleine zu lassen. Im Vordergrund steht dabei die Befähigung der Angehörigen zur Begleitung. Im Sinne des christlichen Menschenbildes ist uns die seelsorgerliche Begleitung entsprechend den persönlichen Bedürfnissen eine Selbstverständlichkeit. Die Unterstützung ehrenamtlicher Dienste nehmen wir für die Bewohner gerne an. Ein würdevolles Abschiednehmen in gewohnter Umgebung ist in unserem Verständnis von Sterbebegleitung eingeschlossen.

## Strukturierte Pflege

Es ist ein weiteres Qualitätskriterium der Pflege, die Abläufe systematisch zu ordnen und den Bedürfnissen der Bewohner anzupassen. Aus diesem Grunde sind für die Einrichtungen der Altenpflege innerhalb der Stiftung Strukturen verbindlich festgelegt und für alle Mitarbeiter im Qualitätshandbuch veröffentlicht. Die Verantwortlichkeiten in den einzelnen Wohnbereichen sind ebenso festgelegt und sichern die Unterstützung der Mitarbeiter und die umsichtige Versorgung der Bewohner.

Für die in den Einrichtungen lebenden Bewohner ist eine strukturierte, geplante Pflege fester Bestandteil der Bewohnerversorgung. Von der Bezugspflegerperson wird nach der Eingewöhnungsphase eine individuelle Planung der Tagesstruktur und der Pflege schriftlich festgelegt.

Wir bedienen uns hier der AEDL's, dem speziellen Pflegemodell für die Altenarbeit

von Prof. Monika Krohwinkel. Diese sogenannte „fördernde Prozesspflege“ stellt den Bewohner mit seinen verbliebenen und zu fördernden Fähigkeiten entsprechend seiner individuellen Wünsche in den Mittelpunkt. Die Erlebniswelt – sowohl die aktuelle als auch die vergangene – des Bewohners ist wichtiger Bestandteil im Pflegeprozess. Die Pflegeplanung erfolgt selbstverständlich nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Pflege. So werden beispielsweise neue Erkenntnisse in Bezug auf die Bewegungsförderung und -unterstützung (z. B. Kinästhetik, basale Stimulation) in die Planung einbezogen. Ebenso werden die Expertenstandards zur Verhinderung von Folgeschäden umgesetzt.

Wir stellen dem Leser im Folgenden kurz die 13 benannten „**Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des täglichen Lebens**“ (AEDL) dar.



# Die 13 Aktivitäten

und existenziellen Erfahrungen des täglichen Lebens

**1. Kommunizieren können**  
Den Bewohner mit seinen Kommunikationsmöglichkeiten und -einschränkungen wahrnehmen, diese zu fördern und Kommunikationswege für jeden Bewohner suchen.

**2. Sich bewegen können**  
Für den Bewohner auch mit seiner Überaktivität und seinen Bewegungseinschränkungen Möglichkeiten der Aktivität suchen und seine Bewegung fördern. Durch die Nutzung von Hilfsmitteln die Teilnahme am Gemeinschaftsleben ermöglichen. Die Verhinderung von Schäden durch Bewegungsmangel in die tägliche Pflege einbeziehen.

**3. Vitale Funktionen aufrechterhalten können**  
Die Beobachtung von z.B. Blutdruck, Puls, Körpertemperatur, Atmung ist in die Pflege einbezogen, auf Veränderungen wird angemessen reagiert.

**4. Sich pflegen können**  
Die angemessene Unterstützung bei der Körperpflege in allen Bereichen nach den Wünschen und dem Bedarf des Bewohners ist eine wesentliche Aufgabe der Pflege.

**5. Essen und trinken können**  
Die Ernährung nach den Bedürfnissen und Wünschen des Bewohners steht im Mittelpunkt. Die Unterstützung bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme wird nach den Fähigkeiten des Bewohners gewährleistet.

**6. Ausscheiden können**  
Insbesondere Bewohner, deren Ausscheidung gestört ist, erfahren hier Hilfe und Beratung. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung bei der natürlichen Ausscheidung.

**7. Sich kleiden können**  
Die Unterstützung sowohl bei der Kleiderauswahl als auch beim Be- und Entkleiden ist in der Pflege berücksichtigt. Wir legen Wert auf ein gepflegtes Äußeres der Bewohner.

**8. Ruhen und schlafen können**  
Die vom Bewohner gewünschten Ruhephasen werden von uns beachtet. Auf einen „ungestörten“ Schlaf mit den gewohnten Ritualen und unter Beachtung der Sicherheit wird Wert gelegt.

## **9. Sich beschäftigen und entwickeln können**

Die vielfältigen Angebote des Hauses stehen dem Bewohner zur Verfügung. Die aktive Teilnahme wird gefördert.

## **10. Sich als Frau oder Mann fühlen und verhalten können**

Die Wünsche des Bewohners finden Berücksichtigung, besonders auch im Wunsch der gleichgeschlechtlichen Pflege.

## **11. Für eine sichere Umgebung sorgen können**

Bei der Gestaltung der Umgebung des Bewohners werden seine Bedürfnisse nach individueller Sicherheit berücksichtigt. Die Gefährdungspotentiale werden soweit möglich eingeschränkt. Alle speziellen Pflegemaßnahmen werden nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen von Fachpersonal ausgeführt.

## **12. Soziale Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können**

Die eigene Entscheidungsfähigkeit wird unterstützt und respektiert, die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte wird gefördert.

## **13. Mit Erfahrungen des Lebens umgehen und sich darin entwickeln können**

Dem Bewohner wird die Möglichkeit gegeben, auch in seiner letzten Lebensphase Perspektiven zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit dem Verlust von Fähigkeiten und dem eigenen Abschiednehmen ist schmerzhaft für die Bewohner. Sie erfahren hierbei die gewünschte Unterstützung und Begleitung.

***Bei aller dargestellten Planung von Pflege ist die tägliche Interaktion zwischen den Bewohnern und den Pflegenden ein Qualitätsmaß. Die gestellten Ziele für den Bewohner unterliegen der regelmäßigen Kontrolle auf Erfolg und Aktualität und werden dementsprechend angepasst.***

***Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Betreuung der Bewohner ist uns eine aussagekräftige und vollständige Dokumentation der Pflege und der Besonderheiten eine Selbstverständlichkeit.***

## Qualitätssicherung in der Pflege

Ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung in der Pflege ist die **Förderung der Mitarbeiter**, da die Mitarbeiter die wertvollste Ressource eines Unternehmens sind. Entsprechend diesem Grundsatz ist die fachliche und soziale Förderung sowie die Weiterbildung der Pflegekräfte ein erklärtes Ziel der Stiftung. Um unseren Bewohnern in allen Bereichen des täglichen Lebens gerecht zu werden, schaffen wir ein Arbeitsklima in dem konstruktive Kritik als Chance zur Weiterentwicklung gesehen wird.



Im Rahmen der Festlegung unserer Ziele ist uns die Kommunikation innerhalb der Stiftung und mit externen Partnern wichtig. Aus diesem Grunde haben wir Kommunikationsregeln und eine entsprechende Matrix festgelegt. Die gemeinsame Arbeit im Pflgeteam wird unter anderem durch regelmäßige Teamgespräche und Supervision gestärkt.

In die Erarbeitung weiterer qualitätssichernder Maßnahmen sind die Mitarbeiter einbezogen. Die einzelnen Konzepte und Verfahrensanweisungen im Organisationshandbuch werden in einem **Arbeitskreis von Mitarbeitern** (Qualitätszirkel) entwickelt und nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen regelmäßig überarbeitet. Die Mitarbeiter orientieren sich an diesen Dokumenten für eine bewohnerorientierte, ganzheitliche Pflege. Ebenso unter Einbezug der Mitarbeiter wurden das **Leitbild der Wohnstifte**, das nun vorliegende Pflegekonzept und die Pflegestandards erarbeitet.





Die Qualitätssicherung schließt die Überprüfung der eingeführten Maßnahmen durch eine systematische Aktualisierung und besonders die Überprüfung der Pflegewirkung ein. Aus diesem Anlass werden von den Verantwortungsträgern (Pflegedienstleitung/ Wohnbereichsleitung) systematisch und anlassbezogen Pflegevisiten durchgeführt.

Die Auswertung der Pflegevisiten dient auch der Förderung der pflegerischen Planungs- und Handlungskompetenzen. Ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter, Auszubildende und Praktikanten in der Pflege wird regelmäßig angewandt.

Die Qualität unseres Hauses ist ein beweglicher Prozess, der regelmäßig überprüft und verbessert werden soll. Deshalb betreiben wir ein **aktives Beschwerdemanagement**. Bei allen Gesprächen mit den Mitarbeitern steht die zukünftige Verbesserung im Vordergrund. Des Weiteren finden in regelmäßigen Abständen **Zufriedenheitsbefragungen bei den Bewohnern**, den Mitarbeitern und den Angehörigen statt. Auch hier ist die zukünftige Verbesserung ein Schwerpunkt. Zum anderen ist uns die „Bewertung“ unserer Arbeit wichtig und ermöglicht es, die Zufriedenheit der Bewohner und der Angehörigen zu erhalten und zu fördern.

## Integration der Angehörigen



Die **Angehörigenarbeit** ist ein wesentlicher Teil der Altenarbeit in den Einrichtungen der Stiftung. Die Angehörigen sind wichtiges Bindeglied und Vertrauensperson für die Bewohner. Die Nähe der Angehörigen in der Einzugsphase stellt in der Regel eine Unterstützung für den Bewohner dar. Die Angehörigen werden in die Erstellung der Biographie des Bewohners mit der Ermittlung seiner **individuellen Bedürfnisse/Gewohnheiten** einbezogen, insbesondere wenn der Bewohner hierzu keine Aussagen mehr machen kann. Um den Ansprüchen des Bewohners in Bezug auf seine Tagesgestaltung gerecht zu werden, ist die Ermittlung dieser Gewohnheiten unabdingbar. Wir suchen gemeinsam mit dem Bewohner das „Beste“ für ihn. Eine Anpassung

an den Alltag in einem Wohnstift ist aber bei aller Rücksichtnahme nicht zu umgehen.

Die aktive **Angehörigenbetreuung** gehört zu unseren Besonderheiten. Hierzu gehören sowohl das Gespräch und die Beratung der Angehörigen durch unsere Mitarbeiter, als auch mehrmals jährlich stattfindende Veranstaltungen. Die Angehörigen unserer Bewohner haben die Möglichkeit, in die Pflege einbezogen zu werden. Wertvoll für den Bewohner ist auch der Einbezug der Angehörigen in die gemeinsame Gestaltung, bzw. das gemeinsame Erleben von Festen und Feiern. Angehörige sind gerne gesehen, eine Übernachtungsmöglichkeit wird auf Wunsch geschaffen.

## Vernetzung mit anderen Berufen

Wir verstehen uns als **kompetentes Team** in der Versorgung der Bewohner. Aus diesem Grunde suchen wir auch immer das kooperative Miteinander mit den Partnern aus anderen Berufen. Wesentlich ist uns die Verfolgung des gemeinsamen Zieles zum Wohle der Bewohner. Deshalb ist es unabdingbar, dass dieser Prozess der gemeinsamen Bewohnerversorgung durch die Pflegenden gesteuert wird. Sie haben den intensivsten Kontakt zu dem Bewohner und auch seinen Angehörigen und somit die meiste Kenntnis über den Versorgungsbedarf. Jeder Teilnehmer dieser Kooperation bringt sein Fachwissen

und seine Kenntnisse ein. Ein besonders intensiver Kontakt besteht selbstverständlich zu den Haus- und Fachärzten der Bewohner und den jeweils zuständigen Therapeuten (Physiotherapie, Sprachtherapie etc.). Die Strukturen dieser **kooperativen Zusammenarbeit** sind für alle Bereiche im Organisationshandbuch verbindlich geregelt. In diese Vernetzung sind selbstverständlich auch die ehrenamtlichen Dienste einbezogen. Viele Handreichungen und Unterstützungen für die Bewohner wären ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter in diesem Umfang nicht möglich.



## Kontakt zu unseren Wohnstiften



### **Evangelisches Wohnstift Dichterviertel**

Eichendorffstraße 2  
45468 Mülheim a.d. Ruhr  
Tel.: 0208 40938-0  
Fax: 0208 40938-499  
[www.wohnstift-dichterviertel.de](http://www.wohnstift-dichterviertel.de)



### **Evangelisches Wohnstift Raadt**

Parsevalstraße 111  
45470 Mülheim a.d. Ruhr  
Tel.: 0208 37809-0  
Fax: 0208 37809-499  
[www.wohnstift-raadt.de](http://www.wohnstift-raadt.de)



### **Evangelisches Wohnstift Uhlenhorst**

Broicher Waldweg 95  
45478 Mülheim a.d. Ruhr  
Tel.: 0208 5807-0  
Fax: 0208 5807-405  
[www.wohnstift-uhlenhorst.de](http://www.wohnstift-uhlenhorst.de)

## **Stiftung Ev. Kranken- und Versorgungshaus zu Mülheim an der Ruhr**

Wertgasse 30 | 45466 Mülheim an der Ruhr | Tel.: 0208 309-0  
[info@evkmh.de](mailto:info@evkmh.de) | [www.stiftung-evkmh.de](http://www.stiftung-evkmh.de)